



Hennef

DER BÜRGERMEISTER

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachträglich erhalten Sie zu meiner Einladung folgende Dokumente. Die aktualisierte Tagesordnung ist beigelegt.

Hennef, 26.10.2016

Mit freundlichen Grüßen

Martin Herkt
Beigeordneter

Gremium
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration

Wochentag	Datum	Uhrzeit
Donnerstag	03.11.2016	17:00

Sitzungsort
Rathaus, Saal Hennef (T3.01), Frankfurter Straße 97, 53773 Hennef

Tagesordnung		
TOP	Beratungsgegenstand	Anlagen
	Öffentliche Sitzung	
1	Beschlussvorlagen	
1.1	Mündlicher Sachstandsbericht über die Arbeiten der Ombudsstelle	1
1.2	Sachstandsbericht zur Situation der Flüchtlinge in der Stadt Hennef (Sieg); Anfrage der Fraktion "Bündnis 90/Die Grünen" vom 25.08.2016	2 und 2.1
1.2.1	Unterbringung der kommunal zugewiesenen Asylbewerber; Gemeinsamer Antrag der Fraktionen "Die Linke" und "Bündnis 90 Die Grünen"	9 und 9.1
1.3	Sachstandsbericht des Amtes für soziale Angelegenheiten zu Aktivitäten im sozialen Bereich	3
1.4	Ehrung inklusionsfreundlicher Arbeitgeber; Antrag der Fraktion Die Linke vom 19.10.2016	10 und 10.1
1.5	Erstellung eines regelmäßigen Sozialberichts für die Stadt Hennef; Antrag der Fraktion "Die Linke" vom 19.10.2016	11 und 11.1
1.6	Kostenfreie Bereitstellung von Verhütungsmitteln für Asylantinnen; Antrag der Fraktion "Die Linke" vom 19.10.2016	12 und 12.1
1.7	Kommunales Handlungskonzept Wohnungsbau; Antrag der SPD-Fraktion vom 29.08.2016	13, 13.1 und 13.2
1.8	Vorberatung Haushalt 2017; Produktbereich 05 "Soziale Hilfen" Produkt 124 "Grundversorgung und Leistungen nach dem Zwölften Sozialgesetzbuch" Produkt 125 "Leistungen Asylbewerber" Produkt 126 "Förderung der Wohlfahrtspflege"	4 und 4.1
1.9	Vorberatung Haushalt 2017; Produktbereich 05 "Soziale Hilfen" Produkt 127 "Älterwerden"	5 und 5.1
1.10	Vorberatung Haushalt 2017; Produktbereich 10 "Bauen und Wohnen" Produkt 223 "Wohnungshilfen"	6
2	Anfragen	
3	Mitteilungen	
3.1	Sachstandsbericht Inklusionsprozess	7
3.2	Mündlicher Sachstandsbericht "Älterwerden"	8 und 8a
	Nicht öffentliche Sitzung	
4	Beschlussvorlagen	
5	Anfragen	
6	Mitteilungen	



Beschlussvorlage

Amt: Ordnungsverwaltung und Bürgerzentrum
Vorl.Nr.: V/2016/0822
Datum: 26.10.2016

TOP: 1.2.1
Anlage Nr.: 9

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	03.11.2016	öffentlich

Tagesordnung

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/ Die Grünen vom 19.10.2016 zur Unterbringung der kommunal zugewiesenen Asylbewerber vom 19.10.2016

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Begründung

Mittagsverpflegung

Die in den Objekten der Reutherstraße untergebrachten Menschen sollen einen möglichst selbstständigen Tagesablauf haben. Sie sollen begleitet, aber eigenverantwortlich die alltäglichen Geschehnisse regeln. Auch bei der Verpflegung wird ein hohes Maß an Selbstständigkeit vorausgesetzt. So sollen die Menschen sich um ihr Frühstück und Abendessen eigenverantwortlich kümmern. Hierzu bekommen sie einen Kühlschrank auf ihr Zimmer, um dort die selbst gekauften Lebensmittel aufbewahren zu können. Sie erhalten bei Ankunft Geschirr und Besteck. Hilfsmittel zur Zubereitung in Form von Wasserkochern, Eierkochern, Toastern, Mikrowelle usw. werden zentral zur Verfügung gestellt. Lediglich Kochmöglichkeiten in Form von Herd und Backofen lassen sich nicht realisieren.

Die Brandschutzanforderungen sind hier sehr hoch, die Hygiene der Geräte (damit verbundene Anforderungen des Veterinäramtes) sowie das Konfliktpotential über die Reihenfolge der Nutzer stellen in der Praxis weitere Problemfelder dar. Aus den vorgenannten Gründen wurde festgelegt, dass die untergebrachten Menschen ab dem dritten Lebensjahr an einer zentralen Mittagsverpflegung teilnehmen. Das Essen wird jeden Mittag frisch zubereitet angeliefert und an die Bewohner ausgegeben. Die Bewohner zahlen hierfür einen Eigenanteil von 2€/Essen/Tag. Dieses Geld wird ihnen bei den monatlichen Leistungen einbehalten.

Aus den Erfahrungen der Notunterkünfte und aus Gesprächen mit anderen größeren Unterbringungseinrichtungen ist bekannt, dass zentral angebotenes Essen, unabhängig von der Menge und der Qualität, immer wieder zu Diskussionen führt, weil einige Bewohner davon ausgehen, dass sie das Essen selber besser bzw. günstiger herstellen können.

Aus den vorgenannten Gründen ist dies aber nicht möglich.

Das DRK ist in der Lage, die Mittagsverpflegung, welche in Bonn angeboten wird, auch nach Hennef zu liefern. Hierbei kann, was bei keinem anderen bekannten Caterer der Fall ist, tagesgenau bestellt und abgerechnet werden. Die Verpflegung wird in Bonn von der DRK Nordrhein Service GmbH (DNS) geliefert.

Ein großer Vorteil hierbei ist, dass das Betreuungspersonal und die Mittagsverpflegung jeweils vom DRK gestellt werden und dadurch bei aufkommenden Beschwerden von Bewohnern, das DRK diese Angelegenheit hausintern regeln kann bzw. muss.

Sicherheitsdienst

In den Objekten der Reutherstraße sollen jeweils zwei Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes anwesend sein. Grundsätzlich handelt es sich jeweils um eine Frau und einen Mann, damit beide Geschlechter ordnungsgemäß betreut werden können. Fremdsprachenkenntnisse sind aufgrund der Mitarbeiterzahl auf arabisch, kurdisch bzw. andere Fremdsprachen begrenzt. Alle eingesetzten Mitarbeiter erfüllen die Anforderungen der Bezirksregierung Köln für Sicherheitspersonal, welches in Einrichtungen für Flüchtlinge und Asylbewerber eingesetzt wird.

Derzeit deckt der Sicherheitsdienst folgende Aufgaben ab:

- Zugangskontrolle zu den Objekten
- Hilfestellung für Bewohner, besonders in Zeiten der Abwesenheit der DRK-Betreuung
- Erkennen von sich anbahnenden Konflikten
- Unterstützung bei der Klärung von Konflikten
- Unterstützung des DRK in allen erforderlichen Bereichen
- Brandschutz (Alarmierung der Feuerwehr, Räumen des Gebäudes)
- Kontrollgänge im Gebäude und Außenbereich

Sollten sich weitere Aufgaben, bzw. Handlungsfelder ergeben, z.B. Zugangskontrollen im Außenbereich, kann der Sicherheitsdienst kurzfristig hierauf reagieren. Falls erforderlich, kann das Personal innerhalb von maximal einer Stunde aufgestockt werden.

Der Sicherheitsdienst ist angewiesen, sich im Alltag äußerst defensiv zu verhalten.

Auftragsvergabe

Die Aufträge für die Leistungen zur Betreuung der Unterkünfte in der Reutherstraße 11 und 13 werden für beide Einrichtungen für die Bereiche Sozialbetreuung und Mittagsverpflegung ab 01.01.2017 bis auf Weiteres für die Dauer von drei Monaten vergeben. Das Gleiche gilt für den Sicherheitsdienst, wobei hier die Aufträge separat für jede Einrichtung vergeben werden.

Die Betreuung der Gemeinschaftsunterkünfte bringt besondere Anforderungen mit sich. Wie lange und wie viele Menschen tatsächlich zugewiesen werden und aus welchen Ländern sie kommen, entzieht sich der Einflussnahme der Stadt Hennef. Wie sich die Zuweisungen entwickeln und welche Anforderungen zukünftig zu erfüllen sind, kann derzeit nicht gesagt werden.

Durch die Vergabe von dreimonatigen Verträgen behält die Stadt eine größtmögliche Flexibilität. Auf Änderungen kann kurzfristig reagiert werden. Das Leistungsspektrum kann jederzeit angepasst und die zur Verfügung stehenden Finanzmittel effektiv eingesetzt werden.

Hennef (Sieg), den 26.10.2016
In Vertretung

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Walter', written in a cursive style.

Walter
Erster Beigeordneter

E = 21.10.2016



DIE FRAKTION.

Hennef, 19.10.2016

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef
Herrn Klaus Pipke
Rathaus
53773 Hennef

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich bitte Sie, nachfolgenden ANTRAG an den Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration weiter zu leiten:

Die Verwaltung wird aufgefordert eine konzeptionelle Darstellung

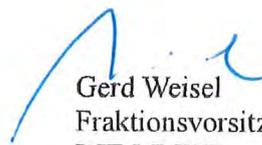
- a. für die zukünftige Mittagsverpflegung und**
- b. für den Sicherheitsdienst**

für die Unterbringung der kommunal zugewiesenen Asylbewerber in den Objekten der Reutherstraße 11 und 13, für die Zeit ab dem 01.01.2017, vorzulegen.

Begründung:

- a. Es sollen u.a. Fragen der zielgruppenspezifischen Versorgung mit Lebensmitteln geklärt werden.
- b. Es sollen u.a. Fragen der inneren wie äußeren Sicherheit geklärt werden. Welche Aufgaben hat der Sicherheitsdienst? Wie werden diese Aufgaben wahrgenommen (Fremdsprachliche und geschlechtsspezifische Kompetenzen, Ausbildung, Einbettung in das Gesamtkonzept, ...).

gez. Matthias Ecke
Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90 / Die Grünen


Gerd Weisel
Fraktionsvorsitzender
DIE LINKE.



Beschlussvorlage

Amt: Stabsstelle Inklusion / Älterwerden
Vorl.Nr.: V/2016/0819
Datum: 26.10.2016

TOP: 1.4
Anlage Nr.: 10

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	03.11.2016	öffentlich

Tagesordnung

Ehrung inklusionsfreundlicher Arbeitgeber; Antrag der Fraktion Die Linke vom 19.10.2016

Beschlussvorschlag

Eine unmittelbare Umsetzung des Antrags wird abgelehnt. Der Antragsteller wird aufgefordert, die Projektidee eines Verfahrens zur Auszeichnung von inklusionsfreundlichen Arbeitgebern im städtischen Inklusionsprozess einzubringen.

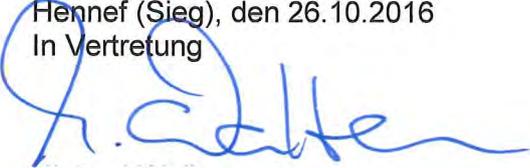
Begründung

Die Auszeichnung inklusiver Arbeitgeber eignet sich als Projektidee im laufenden Inklusionsprozess.

Der Aktionsplan des gesamtstädtischen Inklusionsprozesses soll sämtliche Ideen zur Stärkung der Inklusion in Hennef beinhalten. Für den Erfolg des Gesamtprozesses und die einheitliche Darstellung der Prozessarbeit aller Beteiligten ist es unerlässlich, dass dem Aktionsplan keine Einzelumsetzungen aufgrund politischer Anträge vorausgehen.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob diese Projektidee in Ansehung der Unternehmensstrukturen besser auf Kreisebene aufgehoben wäre und evtl. dann auch eingebunden in den beim Kreis ebenfalls begonnenen Inklusionsprozess. Das würde die Ehrung von städtischen inklusionsfreundlichen Arbeitgebern/Unternehmensstandorten nicht ausschließen und ließe sich mit dem Hennefer Inklusionsprozess verbinden. Im städtischen Inklusionsprozess kann diskutiert werden, ob insoweit eine Kooperation mit dem Kreis gesucht werden soll.

Hennef (Sieg), den 26.10.2016
In Vertretung


Michael Walter
Erster Beigeordneter

E=21.10.2016

DIE LINKE.
Hennef

DIE FRAKTION.

Hennef, 19.10.2016

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef
Herrn Klaus Pipke
Rathaus
53773 Hennef

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich bitte Sie, nachfolgenden ANTRAG an den Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration weiter zu leiten:

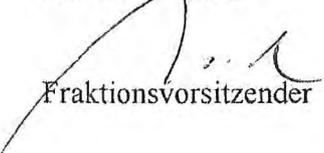
Wir beantragen eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung (Ehrung) mit einem entsprechenden (Auswahl-) Verfahren zur Auszeichnung von inklusionsfreundlichen Arbeitgebern. Darüber hinaus sollen auch teilhabeeingeschränkte Menschen, die sich positiv im Arbeitsleben behaupten, ausgezeichnet werden. Auch hier sollen die Arbeit- bzw. Beschäftigungsgeber, die geeignete Rahmenbedingungen anbieten, gewürdigt werden.

Begründung:

Ähnliche Auszeichnungen bzw. Ehrungen hat - bei behinderten Menschen - in der Vergangenheit der Landschaftsverband Rheinland (LVR) vorgenommen. Leider werden diese Auszeichnungen seit einigen Jahren nicht mehr vorgenommen. Darüber hinaus macht es auch mehr Sinn, diesen Wettbewerb auf kommunaler Ebene (im unmittelbaren und inklusiven Sozialraum) durchzuführen.

Fraktionsantrag

Für die Fraktion



Fraktionsvorsitzender



Beschlussvorlage

Amt: Amt für soziale Angelegenheiten
Vorl.Nr.: V/2016/0817
Datum: 25.10.2016

TOP: 1.5
Anlage Nr.: 11

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	03.11.2016	öffentlich

Tagesordnung

Erstellung eines regelmäßigen Sozialberichts für die Stadt Hennef;
Antrag der Fraktion "Die Linke" vom 19.10.2016

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Begründung

Der von den Antragsteller/innen hergestellte Bezug zum Sozialbericht des Landes NRW macht deutlich, dass es sich um ein sehr aufwändiges Werk handelt, das in diesem Falle durch Auftrag der Landesregierung von Dritten (Lehrstuhl für sozialwissenschaftliche Datenanalyse, IT NRW, AG der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes NRW u.a.) erarbeitet wurde. Gleichwohl ist unstrittig, dass Planungsinstrumente zur strategischen Steuerung und für die politischen Entscheidungen unerlässlich sind.

Die Verwaltung wird sich daher mit der Thematik integrierter Planungsgrundlagen, die die Bereiche Kinder, Jugend, Schule und Soziales unter Einbeziehung der Stadtentwicklung grundsätzlich beschäftigen und zu gegebener Zeit in den zuständigen Ratsgremien hierüber berichten.

Insofern kann der vorliegende Antrag derzeit nicht umgesetzt werden.

Hennef (Sieg), den 25.10.2016

In Vertretung

Martin Herkt
Beigeordneter

E: 21.10.2016

DIE LINKE.
Hennef**DIE FRAKTION.**

Hennef, 19.10.2016

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef
Herrn Klaus Pipke
Rathaus
53773 Hennef

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich bitte Sie, nachfolgenden ANTRAG an den Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration weiter zu leiten:

Wir stellen einen Antrag auf die Erstellung eines regelmäßigen Sozialberichtes für die Stadt Hennef.

Begründung:

Hennef ist eine stets wachsende Stadt. Auch die Stadt Hennef muss sich den sozialen Herausforderungen einer zunehmenden Verarmung der Menschen, bei gleichzeitig notwendigen Teilhabeangeboten - im Kontext von hohen finanziellen Sozialkosten - stellen.

Mit der Schaffung einer zweiten Beigeordnetenstelle und mit der Einrichtung einer Stabsstelle „Inklusion/Älterwerden“ sind erste organisatorische und personelle Rahmenbedingungen eingeleitet worden. Darüber hinaus verfügt die Stadt Hennef über ein hohes Maß an fachlicher und ehrenamtlicher Kompetenz, welches gezielter in die Planung und Steuerung einbezogen werden kann.

Das Ziel des Sozialberichtes ist, der Aufbau und die Weiterentwicklung eines umfassenden, integrierten und aktuellen sozialen Planungsinstruments, als Voraussetzung für die Planung und Steuerung sozialer und demographischer Entwicklungen (Sozialraumanalyse).

Der Bericht soll zum Beispiel zentrale soziodemographische Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung, Haushaltsstrukturen, Erwerbs- und Einkommenssituation, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Soziales, Wohn-, Bildungs- und Gesundheitssituation, umfassen.

Die im Bericht benannten Handlungsempfehlungen sollen innerhalb der Verwaltung bewertet und nach entsprechender politischer Beratung umgesetzt werden.

Einen ersten Entwurf einer Gliederung soll die Verwaltung bis März 2017 dem Rat vorlegen.

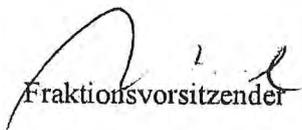
Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.sozialberichte.nrw.de/>

Sozialplanung als Instrument der Kommunalverwaltung in Nordrhein-Westfalen.

Eine Strukturanalyse in den Städten und Kreisen.

<https://www.mais.nrw/sozialberichte-fuer-nordrhein-westfalen>


Fraktionsvorsitzender



Beschlussvorlage

Amt: Amt für soziale Angelegenheiten
Vorl.Nr.: V/2016/0816
Datum: 25.10.2016

TOP: 1.6
Anlage Nr.: 12

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	03.11.2016	öffentlich

Tagesordnung

Kostenfreie Bereitstellung von Verhütungsmitteln für Asylantinnen;
Antrag der Fraktion "Die Linke" vom 19.10.2016

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Begründung

Das Amt für soziale Angelegenheiten der Stadt Hennef (Sieg) übernimmt schon seit Jahren die Kosten von Verhütungsmitteln für Asylantinnen.

Hennef (Sieg), den 25.10.2016
In Vertretung

Martin Herkt
Beigeordneter

E=21.10.2016

DIE LINKE.
Hennef

DIE FRAKTION.

Hennef, 19.10.2016

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef
Herrn Klaus Pipke
Rathaus
53773 Hennef

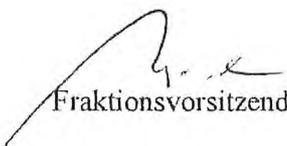
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich bitte Sie, nachfolgenden ANTRAG an den Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration weiter zu leiten:

Wir beantragen, dass die Verwaltung, für die auf der Flucht befindlichen Frauen in Hennef, die kostenfreie Bereitstellung von Verhütungsmittel ermöglicht, mit dem Ziel, Schwangerschaftsabbrüche zu vermeiden.

Begründung:

Aus der Beratungspraxis ist bekannt, dass eine hohe Anzahl von Frauen ungeplant schwanger wurden und sich infolgedessen in die Schwangerschaftskonfliktberatung begeben haben. Die Beratung und Begleitung der Frauen erforderte dabei einen hohen zeitlichen Aufwand und eine hohe Intensität. Die Kontakte zu den verschiedenen Institutionen, die vor dem Schwangerschaftsabbruch notwendig sind, erfordern im Einzelfall die Begleitung eines Dolmetschers. Die Frauen müssen die Schwangerschaftsberatungsstelle aufsuchen, die Krankenkasse, das Sozialamt (Krankenschein) und Arztpraxis. Insofern ist z.B. der Datenschutz, der eine Grundlage im Schwangerschaftskonfliktverfahren ist, kaum zu gewährleisten. Die Kostenübernahme für Schwangerschaftsabbrüche von Flüchtlingsfrauen ist klar geregelt. Hier übernehmen die Länder die Kosten.


Fraktionsvorsitzender

gez. Barbara Schüchter
Sachkundige Bürgerin



Beschlussvorlage

Amt: Amt für soziale Angelegenheiten
Vorl.Nr.: V/2016/0818
Datum: 26.10.2016

TOP: 1.7
Anlage Nr.: 13

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	03.11.2016	öffentlich

Tagesordnung

Kommunales Handlungskonzept Wohnungsbau;
Antrag der SPD-Fraktion vom 29.08.2016

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Begründung

Aufgrund des Antrages hat die Verwaltung zwischenzeitlich beim Rhein-Sieg-Kreis den aktuellen Sachstand zur dort in Auftrag gegebenen Erstellung einer Wohnungsmarktanalyse abgefragt.

Der Leiter des Referates Wirtschaftsförderung hat hierzu Folgendes mitgeteilt:

„In der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus des Rhein-Sieg-Kreises vom 23.02.2016 wurde die Verwaltung damit beauftragt, die Erarbeitung einer Studie zum regionalen Wohnungsmarkt und den Handlungsbedarf zur Wohnungsmarktentwicklung zu initiieren. Die Studie soll der Bedarfsanalyse und Datenerhebung dienen. Die Lokalisierung von Flächen und deren Zuweisung sind nicht Inhalt der Studie, die der Vorbereitung eines Wohnraumkonzeptes für den Rhein-Sieg-Kreis dient.

Mit der Kreissparkasse Köln wurde eine kostenneutrale Finanzierungsmöglichkeit gefunden, und der Auftrag wurde an das Bonner Unternehmen Empirica erteilt. Die Vorgehensweise der Studie gestaltet sich wie folgt:

Die demographische Entwicklung wird unter Einbeziehung der Flüchtlingssituation analysiert. Daraus wird eine Bevölkerungsprognose entwickelt, woraus wiederum eine Haushaltsprognose mit einer Wohnungsbedarfsprognose auf die verschiedenen Teilräume im Rhein-Sieg-Kreis (westliches, zentrales, östliches und ländliches Kreisgebiet) abgeleitet wird.

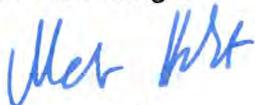
Die regionale Wohnungsmarktanalyse soll in der ersten Novemberhälfte fertig gestellt sein und am 15.11.2016 im Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus des Rhein-Sieg-Kreises vorgestellt und beraten werden.“

Sobald die regionale Wohnungsanalyse für die Verwaltung zugänglich ist, wird sie für den Bereich der Stadt Hennef ausgewertet.

Über das Ergebnis wird in den zuständigen Ratsgremien zu gegebener Zeit berichtet.

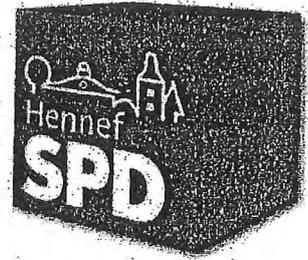
Hennef (Sieg), den 26.10.2016

In Vertretung



Martin Herkt
Beigeordneter

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hennef



SPD-Fraktion, Rathaus, 53773 Hennef

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef
Herrn Klaus Pipke
Rathaus
53773 Hennef

EINGEGANGEN

30. Aug. 2016

Erl.....

Fraktionsbüro
Rathaus Raum 1.01
Frankfurter Str. 97
53773 Hennef (Sieg)
spd@hennef.de

Hennef, den 29.8.2016

Antrag: Kommunales Handlungskonzept Wohnungsbau

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit Datum vom 8.4.2016 informiert der Landrat die kreisangehörigen Kommunen darüber, dass in Zukunft kommunale wohnungsbaupolitische Handlungskonzepte als Voraussetzung für die Vergabe von Fördermitteln für Wohnungsbau betrachtet werden. Deshalb regt der Landrat die Erstellung solcher Konzepte an, sofern diese noch nicht vorliegen. In Hennef ist bisher eine „Wohnungsmarkanalyse“ beabsichtigt.

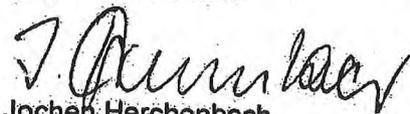
Die SPD-Fraktion beantragt daher, dass diese geplante Analyse zeitnah zu einem Handlungskonzept erweitert wird, damit die Stadt Hennef in Zukunft bei der Vergabe von Wohnraumfördermitteln berücksichtigt werden kann. Die entsprechenden Standards sind mit dem Rhein-Sieg-Kreis abzuklären und einzuhalten.

Außerdem bitten wir um eine Darstellung, warum es der Stadtverwaltung seit April nicht gelungen ist, die Ratsfraktionen über das Schreiben des Landrates zu informieren, obwohl zwischenzeitlich in Ausschusssitzungen über das Thema Wohnungsbau und die Wohnungsmarktanalyse diskutiert wurde.

Mit freundlichen Grüßen


Norbert Spanier
Fraktionsvorsitzender


Mario Dahm
stellv. Fraktionsvorsitzender


Jochen Herchenbach
stellv. Bürgermeister

Vorsitzender:
Norbert Spanier
Keplerstraße 23
Tel. Nr. 02242 / 9181831
Fax. Nr. 02242 / 9180908

Tel. Nr. 02242 / 888 292
02242 / 888 294
Fax. Nr. 02242 / 888 7 292
spd@hennef.de
www.spd-hennef.de

Geschäftsführerin:
Edelgard Deisenroth-Specht
Abtsgartenstraße 8a
Tel. Nr. 02242 / 7684

an alle
Bürgermeister und
Bürgermeisterinnen
im RSK

Datum
und Zei-
chen Ih-
res
Schrei-
bens

**Amt für Beteiligungen, Liegenschaften,
Wohnungsbauförderung**

Herr Klein

Zimmer: A 11.16

Telefon: 02241 - 13-3219

Telefax: 02241 - 13-2123

E-Mail: klaus-dieter.klein@rhein-sieg-kreis.de

Mein Zeichen

Datum

22.1

08.04.2016

Wohnraumförderprogramm 2014-2017 (WoFP)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wohnpolitik insgesamt und die soziale Wohnraumförderung im Besonderen stehen in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen:

- In den Wachstumsregionen führt der Mangel an bezahlbarem Wohnraum zu Versorgungsengpässen. Ziel der Wohnraumförderung ist die Schaffung eines nachfragegerechten, bezahlbaren und breit gefächerten Wohnungsangebots und eines attraktiven Wohnumfeldes in sozial stabilen Quartieren.
- Die demografische Entwicklung erfordert neue Wohnungsangebote und Wohnqualitäten für ältere Menschen. Vorhandene Barrieren im Wohnbereich und im Wohnumfeld sollen verstärkt abgebaut und generationengerechte, bezahlbare Wohnangebote geschaffen werden bzw. erhalten werden.
- Der Klimaschutz und hohe Mietnebenkosten erfordern auch in Zukunft zielgerichtete Anstrengungen zur energetischen Erneuerung und Optimierung des Wohnungsbestandes.
- Die große Anzahl von Flüchtlingen und Asylbewerbern stellt für die Gesellschaft eine große Herausforderung dar. Zur Integration dieser Menschen wird schnell geeigneter und bezahlbarer Wohnraum benötigt.

Um diesen Herausforderungen bewältigen zu können, sind in den kommenden Jahren erhebliche wohnungswirtschaftliche Investitionen erforderlich. In diesem Zusammenhang habe ich bereits in den vergangenen Jahren darauf hingewiesen, dass das Land für die Jahre 2014-2017 ein mehrjähriges Wohnraumförderprogramm mit einem Mittelvolumen von jährlich 800 Mio. Euro aufgelegt hat.

Das Land möchte mit seinem Wohnraumförderprogramm vor dem Hintergrund der demografischen und sozialen Entwicklung unserer Gesellschaft den Kommunen ihre Verantwortung und Möglichkeiten im Bereich der Wohnpolitik bewusst machen. Hierfür hält es das zustän-

dige Ministerium für unerlässlich, dass die Kommunen sich über Strategien einer zukunftsfähigen, ausgewogenen Wohnungsmarktentwicklung und Wohnraumversorgung informieren und praxisnahe wohnungspolitische Handlungskonzepte entwickeln.

Erstmals 2007 hat das zuständige Ministerium die Städte angehalten, sich mit ihrer konkreten Wohnungsmarktlage und deren absehbarer Entwicklung auseinander zu setzen und als Konsequenz wohnungspolitische Handlungskonzepte zu entwickeln. In Städten und Gemeinden mit - im Verhältnis zum Landesdurchschnitt - niedrigem Bedarfsniveau (dies betrifft im Rhein-Sieg-Kreis die Gemeinden Eitorf, Much, Ruppichteroth und Windeck) erfolgt überdies bereits seit einigen Jahren der Einsatz von Fördermitteln für die Neuschaffung von Mietwohnungen nur noch in solchermaßen begründeten Fällen.

Dies bedeutet, dass kommunale wohnungspolitische Handlungskonzepte in Zukunft als Voraussetzung und Grundlage für den Einsatz von Wohnraumförderungsmitteln verbindlicher werden. Diese müssen zudem bestimmten formellen und inhaltlichen Mindestanforderungen genügen.

Vor dem Hintergrund der derzeit hinsichtlich des für den Rhein-Sieg-Kreis zur Verfügung stehenden Fördermittelvolumens angespannten Situation wird es für mich daher erforderlich, künftig Anträge auch unter Berücksichtigung des zuvor dargelegten Förderkriteriums zu qualifizieren und ggfls. zu priorisieren.

Im Sinne einer ausgewogenen sozialen Wohnraumförderung rege ich daher an, sich gezielt auch diesem strategischen Steuerungsansatz zu widmen und die Erstellung eines wohnungspolitischen Handlungskonzeptes zu prüfen. Sollte Ihre Kommune bereits über ein solches verfügen, bitte ich um kurze Mitteilung und Übersendung eines Exemplars.

In diesem Zusammenhang weise darauf hin, dass die von mir in Auftrag gegebene Wohnungsmarktanalyse verbunden mit einem Handlungskonzept für den Rhein-Sieg-Kreis einer überregionalen Betrachtungsweise unterliegt und daher leider nicht zwingend lokale Anwendung finden kann.

Mit freundlichen Grüßen

(Schuster)

Landrat

TOP 1.8
Anlage 4.1

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hennef

STADT HENNEF
25.10.2016 08:38



SPD-Fraktion, Rathaus, 53773 Hennef

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef
Herrn Klaus Pipke
Rathaus
53773 Hennef

Amt 50
SozialA 3.11.

Fraktionsbüro
Rathaus Raum 1.01
Frankfurter Str. 97
53773 Hennef (Sieg)
spd@hennef.de

Hennef, den 22.10.2016

ANFRAGE ZUM HAUSHALTSENTWURF 2017

SEITE HAUSHALTSPLAN: Seite 931

PRODUKTBEREICH: 05 Soziale Hilfen

PRODUKTGRUPPE: 55

PRODUKTE: 126 Förderung der Wohlfahrtspflege

ANFRAGE:

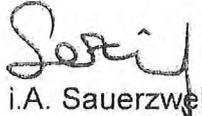
Der Zuschuss für die Schuldnerberatung wird von 2.000 Euro auf 1.000 Euro halbiert.

Kann mit dem halben Zuschuss das Angebot aufrechterhalten werden? Wie wird das Angebot der Schuldnerberatung heute angenommen und wie entwickelt sich die Nachfrage bzw. der Bedarf für diese Beratung?

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Spanier
Fraktionsvorsitzender

Mario Dahm
stv. Fraktionsvorsitzender


i.A. Sauerzweig

Vorsitzender:
Norbert Spanier
Keplerstraße 23
Tel. Nr. 02242 / 9181831
Fax. Nr. 02242 / 9180908

Tel. Nr. 02242 / 888 292
02242 / 888 294
Fax. Nr. 02242 / 888 7 292
spd@hennef.de
www.spd-hennef.de

Geschäftsführerin:
Edelgard Deisenroth-Specht
Abtsgartenstraße 8a
Tel. Nr. 02242 / 7684



Mitteilung

Amt: Stabsstelle Inklusion / Älterwerden
Vorl.Nr.: M/2016/0200
Datum: 20.10.2016

TOP: 3.2
Anlage Nr.: 8a

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Schule und Inklusion	02.11.2016	öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	03.11.2016	öffentlich

Tagesordnung

Jahresbericht 2015 - 2016 der Stabsstelle Inklusion / Älterwerden

Mitteilungstext

Der erstmalig vorliegende Jahresbericht der Stabsstelle Inklusion / Älterwerden soll einen Überblick über die Tätigkeiten der Stabsstelle geben. Der Jahresbericht wird in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgeschrieben und wird jeweils dem Ausschuss im November vorliegen.

Aus der Zeit nach Fertigstellung des Berichtes gibt es noch folgendes mitzuteilen:

Die Fach AG Pflege wurde zwischenzeitlich am 22.09.2016 im Beisein des Ersten Beigeordneten, Herrn Walter, sowie des Beigeordneten für Schule und Soziales, Herrn Herkt, und den Mitarbeiterinnen der Stabsstelle zusammen mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gegründet. Neben Pflegediensten, Altenwohnheimen, Hospizvereinen waren auch Einzelpersonen dabei, die sich in der Altenhilfe engagieren. Der Bedarf an Austausch und Vernetzung kristallisierte sich in den Gesprächen sehr klar heraus. Die Zustimmung zur Gründung und Arbeit der Fach AG Pflege war sehr groß. Zukünftig wollen die Mitglieder der Fach AG Pflege sich regelmäßig austauschen, Fachseminare abstimmen und anbieten und sich auf dem Seniorenportal mit ihren Institutionen vorstellen. Vereinbart wurde, dass sich die Fach AG Pflege zwei Mal pro Jahr, im Frühjahr und Herbst, trifft. Das nächste Treffen findet am 2. Februar 2017 statt.

Ebenfalls findet ein Treffen der Altentagesstätten am 10.11.2016 im Mehrzweckraum des Generationenhauses statt. Unter anderem wird es um die Vorbereitung der Seniorenfahrt im Frühjahr gehen, die von der Bürgerstiftung Altenhilfe finanziell unterstützt wird.

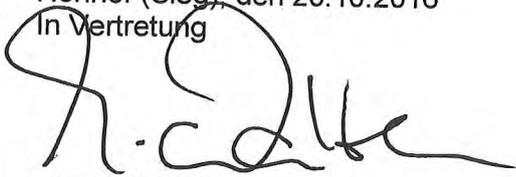
Wie dem Ausschuss am 7.6.2016 schriftlich berichtet, wurde im Rahmen des Projektes „Mitten im Leben – MiL“ für das Modelldorf Dambroich die Einrichtung einer Mitfahrerbank geprüft. Wie

sich herausstellte, ist der Standort in Dambroich nicht relevant, da der Ort an den öffentlichen Nahverkehr gut angebunden ist. Geprüft wurden dann in einer Ortsbesichtigung am 14. 9.2016 in Stadt Blankenberg an zwei Stellen, Attenbergerstraße und Katharinentor, ob diese Standorte für das Aufstellen einer Mitfahrerbank geeignet sind. Da es jedoch an beiden Standorten AST-Verkehr Haltestellen gibt, wurden diese als nicht geeignet bewertet.

Gleichwohl prüft die Verwaltung weiterhin und sucht nach geeigneten Standorten in Stadt Blankenberg und anderen Orten für eine Mitfahrerbank.

Hennef (Sieg), den 20.10.2016

In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Walter', written over the text 'In Vertretung'.

Michael Walter
Erster Beigeordneter

Stabsstelle Inklusion/Älterwerden

Jahresbericht 2015-2016



Hennef
DER BÜRGERMEISTER

Grußwort des Bürgermeisters Klaus Pipke

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema "Älterwerden" beschäftigt uns in Hennef schon sehr lange und war mir immer ein ganz wichtiges Anliegen. Schon vor vielen Jahren haben wir mit dem Altenhilfeverein, der Bürgerstiftung Altenhilfe und dem Seniorenbüro ganz entscheidende Pflöcke gesetzt, auf denen heute ein großer Teil dessen ruht, was wir in Hennef an Seniorenarbeit aufgebaut haben. Daher war es mir auch wichtig, das Thema in der Verwaltung noch einmal fester zu verankern.

Inklusion hingegen ist immer noch ein verhältnismäßig neuer Begriff, dessen Inhalte wir aber bereits seit fünf Jahren in Hennef umzusetzen versuchen. Mittlerweile haben wir einen Inklusionsprozess auf den Weg gebracht, der alle Themenfelder umfasst und eindrucksvoll zeigt, dass es hierbei um mehr als Barrierefreiheit geht: Wir haben eine Entwicklung angestoßen, die alle Lebensbereiche betrifft. Denn das ist der vielleicht wichtigste Auftrag, den unsere Gesellschaft dieser Tage hat: Trennendes abbauen und gemeinsam in die Zukunft gehen. Die Stabsstelle fokussiert und begleitet diese Aufgabe hier in unserer Stadt. Allen, die hieran mitwirken und ihren Teil zu diesem Jahresbericht beigetragen haben, danke ich sehr und wünsche eine interessante Lektüre!

Ihr

Klaus Pipke

Bürgermeister der Stadt Hennef



Stabsstelle Inklusion/Älterwerden

Jahresbericht 2015-2016

1. Die Stabsstelle
 - 1.1 Aktivitäten/Veranstaltungen
 - 1.1.1 Einrichtung der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden
 - 1.1.1 Eröffnung der Leitstelle
 - 1.1.2 Tag des Ehrenamtes 2015
 - 1.1.3 Bilderausstellung im Generationenhaus

2. Leitstelle Älterwerden
 - 2.1 Aktivitäten und Veranstaltungen
 - 2.1.1 Kivi e. V. – Mitten im Leben
 - 2.1.2 Zwischen Arbeit und Ruhestand – „ZWAR“
 - 2.1.3 Senioren ans Netz
 - 2.1.4 Arbeitsgemeinschaften im Prozess „Älterwerden“
 - 2.2 Zahlen und Fakten
 - 2.2.1 Beratungsstatistik - Pflegeberatungsdaten
 - 2.2.2 Seniorenportal

3. Der Inklusionsprozess in Hennef
 - 3.1 Aktivitäten und Veranstaltungen
 - 3.1.1 Inklusion-Infoveranstaltung Verwaltung
 - 3.1.2 Auftaktveranstaltung Inklusion
 - 3.1.3 Interkommunaler Arbeitskreis Inklusion - INTAKI-Sieg
 - 3.1.4 Logo-Wettbewerb
 - 3.2 Zahlen und Fakten
 - 3.2.1 Inklusionsprozess

4. Ausblick 2017
5. Anhang
 - Ergebnis „Was hat das Knöllchen mit Inklusion zu tun?“
 - „Inklusionsprozess in Hennef – Was für eine Stadt wollen wir?“
 - Zeitplan Inklusionsprozess in Hennef
 - Übersicht kommunaler Aktionen, Beratungen und Beschlüsse zur schulischen und außerschulischen Inklusion in Hennef

1. Die Stabsstelle

1.1 Aktivitäten/Veranstaltungen

1.1.1 Einrichtung der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden

Bürgermeister Klaus Pipke richtete die Stabsstelle Inklusion/Älterwerden zum 1. Oktober 2015 in Räumen des Generationenhauses ein. Unter dem Dach der Stabsstelle befinden sich die „Leitstelle Älterwerden“ und die Koordinierungsstelle für den Inklusionsprozess Hennef. Die Verwaltung und Vermietung der Veranstaltungsräume „Bröltal“ und „Hanftal“ wurde der Stabsstelle übertragen.

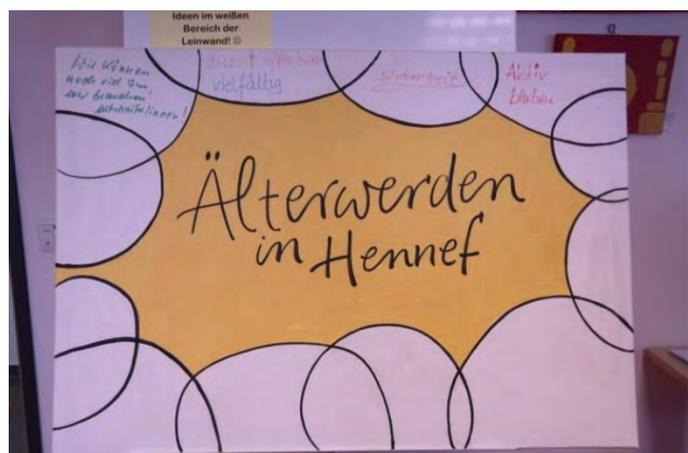
Personell ausgestattet ist die Stabsstelle mit zwei Vollzeit- und einer Teilzeitstelle.

Geleitet wird die Stabsstelle von Judith Norden; die Erzieherin und Soziologin war und davor im Jugendamt, der Personalvertretung und dem Schulverwaltungsamt tätig war. Für den Bereich Älterwerden ist die Sozialpädagogin Maika Weingarten zuständig. Die Verwaltung der Räume und Unterstützung des Inklusionsprozesses obliegt Frau Ramona Schmidberger, davor tätig in der städtischen Bibliothek.

1.1.2 Eröffnung der Leitstelle

Die Leitstelle „Älterwerden in Hennef“ wurde am 10. Oktober 2015 durch den stellvertretenden Bürgermeister, Herrn Thomas Wallau, feierlich eröffnet. Rund 40 Besucher/innen nahmen an der Veranstaltung teil und unterhielten sich angeregt mit den Mitarbeiterinnen der Stabsstelle „Inklusion/Älterwerden“ – Judith Norden, Maika Weingarten und Ramona Schmidberger.

Die Idee der Leitstelle ist während des Prozesses „Älterwerden in Hennef“ entstanden. Mit Hilfe der Leitstelle sollen betroffene Bürger/innen und deren Angehörige Informationen und Beratung in allen, für den Seniorenbereich relevanten Themen, erhalten. Dezierte Aufgabe ist eine umfassende Beratung zum Thema Pflege, eine zielgerichtete Informationsvermittlung für



Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörigen und die Vermittlung von Ansprechpartnern in den Bereichen Wohnen, finanzielle Hilfe, Vergünstigungen, Pflege und Gesundheit sowie das Leben aktiv gestalten.

Auf einer Leinwand konnten die Anwesenden ihre Gedanken und Anregungen notieren. Ansprechpartnerin der Leitstelle ist Frau Maike Weingarten.

1.1.3 Tag des Ehrenamtes 2015

Der 5. Dezember ist der internationale Tag des Ehrenamtes. In diesem Rahmen ehrt die Stadt Hennef seit 15 Jahren seine aktiven Bürgerinnen und Bürger. 2015 sollte die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen im Seniorenbereich gewürdigt werden. Dazu lud Bürgermeister Klaus Pipke in den Mehrzweckraum des Generationenhauses ein. Zu dieser Veranstaltung erschienen rund 40 Teilnehmer/innen aus dem Bereich Altenhilfeverein, Bürgerstiftung, Aktive in Altentagesstätten sowie aus der Arbeitsgruppe der Prozessarbeit „Älterwerden“.

Unter dem Motto „Sie bringen Hennef zum Leuchten“ überreichte Bürgermeister Klaus Pipke einen Holzstern sowie eine Grußkarte und bedankte sich bei jedem einzelnen persönlich.



1.1.4 Bilderausstellung im Generationenhaus

Das Generationenhaus bietet Künstlerinnen und Künstlern aus Hennef und Umgebung die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren. In diesem Jahr präsentierte Frau Anita Rade in dem Zeitraum von Oktober bis Januar ihre Gemälde im Generationenhaus.

Im Oktober 2016 wird Herr Julian Dreßler, Schüler des Gymnasiums Hennef, seine Werke während der Herbstferien präsentieren.

2. Leitstelle Älterwerden

2.1 Aktivitäten und Veranstaltungen

2.1.1 Kivi e. V. – Mitten im Leben

Der Verein kivi e. V., eine Einrichtung des Rhein-Sieg-Kreises, stieß 2014 die Initiative „Mitten im Leben“ (MiL) an, deren Zielgruppe die ab 65-jährigen Mitbürgerinnen und Mitbürger des ländlichen Raums der Berggemeinden des Rhein-Sieg-Kreises, Hennef, Eitorf, Much, Neunkirchen-Seelscheid und Ruppichteroth umfassen.

Ziele der Initiative MiL sind u. a. die Gesundheitsförderung der älteren Seniorinnen und Senioren, sowie diese dabei zu unterstützen, ein möglichst langes Leben in den eigenen vier Wänden führen zu können. Der ländliche Raum ist in dieser Hinsicht eine besondere Herausforderung, daher wählte der Verein kivi e. V. die strukturschwachen Berggemeinden als Zielorte für die Initiative aus.

Bürgermeister Klaus Pipke hat dazu für die Stadt Hennef mit dem Verein kivi e. V. zum 1.1.2015 eine Kooperationsvereinbarung getroffen. Die Kontaktstelle für den Verein kivi e. V. in Hennef ist die Stabsstelle Inklusion/Älterwerden im Generationenhaus.

Am 15. Dezember fand im Generationenhaus die Auftaktveranstaltung der MiL Initiative für Hennef statt. „Mitten im Leben“ wurde von Herrn Müller und Frau Böcker, vom Verein kivi e. V., vorgestellt. Da es in Hennef bereits den Prozess Älterwerden gab, wurde schnell klar, dass hier Synergien genutzt werden sollen.

Die Organisationsstruktur der MiL-Initiative sieht vor, in jeder Stadt bzw. Gemeinde einen Stadtteil oder ein Dorf als „Pilotprojekte“ von den an der Auswahlveranstaltungen teilnehmenden interessierten Bürgerinnen und Bürger auswählen zu lassen. Es sollen dann sukzessive Veranstaltungen, Initiativen oder Maßnahmen in den Stadtteilen oder Dörfern initiiert und installiert werden, die älteren und alten Menschen ein langes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen. Mobilität, Nahversorgung, Gesundheit etc. stehen



Foto: Kivi.eV – Quelle: www.kivi-ev.de



Foto: Kivi.eV – Quelle: www.kivi-ev.de

hierbei auf der Agenda.

Für Hennef wurde bei der Auswahlveranstaltung am 14. Januar 2016 von den circa 30 anwesenden Teilnehmenden Dambroich als „Pilotdorf“ ausgewählt.

Am 25. Februar 2016 fand das erste MiL-Treffen im BürgerTreff Dambroich statt. Knapp 50 interessierte Dorfbewohner/innen nahmen an der Veranstaltung teil. Es wurde diskutiert, wie Dambroich in 20 Jahren aussehen könnte. Die wichtigsten Themen wie Mobilität, Nahversorgung, Freizeit und Sicherheit wurden erläutert.

Damit die Arbeit starten konnte, wurde am 05. April bei einem zweiten Treffen das MiL-Team gegründet. Es besteht aus 13 Mitgliedern; unter anderem Mitglieder des Bürgervereins Dambroich, des Vereins kivi e.V. und vier städtischen Mitarbeiterinnen. Die für die Anwohner/innen wichtigsten Themen Nahversorgung und Sicherheit sollen als erstes behandelt werden. Ziel ist es zum einen die bestehenden Angebote vor Ort, wie den Edeka, die Gaststätte Lokalina und den Hofladen zu erhalten. Zum Thema Sicherheit soll eine Lösung für die gefährliche Straßenüberquerung der K40/L143 gefunden werden.

Durch die hohe Geschwindigkeit der Autofahrer ist die Überquerung sehr gefährlich und zu den Hauptverkehrszeiten unmöglich. Aus diesem Grund wurden einige Lösungen wie Errichtung einer Querungshilfe, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und mobile Geschwindigkeitskontrolle erörtert. Eine Kleingruppe wurde beauftragt, gemeinsam mit der Stadtverwaltung einen Antrag zum Bau einer Querungshilfe zu formulieren und diese dann an den Bürgermeister zu übergeben, der ihn an den Rhein-Sieg-Kreis weiterleiten soll.



Ein weiterer Aspekt zum Thema Sicherheit ist die vermehrte Hauseinbrüche in Dambroich. Dazu wurde ein Vortrag der Kriminalpolizei angeregt. Dieser fand am 11. Juli 2016 im BürgerTreff Dambroich statt. An diesem nahmen rund 30 Bürgerinnen und Bürger teil.

2.1.2 Zwischen Arbeit und Ruhestand – „ZWAR“

Eine ZWAR-Gruppe soll es Menschen ab 55 Jahren ermöglichen, den Übergang in das Rentendasein und die damit gewonnene Freizeit aktiv zu gestalten und ein mögliches Vereinsamen zu vermeiden. Das Konzept entstand Ende der 70er Jahre an der



Universität Dortmund vor dem Hintergrund der Großen Zechen- und Hüttenstilllegungen.

Rund 35 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hennef profitieren bereits seit 13 Jahren einer solchen Gruppe. Sie unterliegt keiner Vereinsstruktur, sodass jeder seine Ideen und Wünsche einbringen kann und diese auch selbstständig organisiert. Das können Wanderungen an der Ahr, Fahrradtouren, Besuche in Museen uvm. sein. Zusätzlich entwickelt sich im Laufe der Zeit ein „Umsorgen und Kümmern“. Es wird im Urlaubs- oder Krankheitsfall ausgeholfen, Geburtstage gemeinsam gefeiert (natürlich nur wer möchte) oder Krankenhausbesuche gemacht.

Die Stabsstelle unterstützte die Vorbereitungen für die Gründung einer zweiten ZWAR-Gruppe im östlichen Teil Hennefs in Kooperation mit der ZWAR Zentralstelle Dortmund, dem Caritasverband Rhein-Sieg und dem Kath. Pfarramt Liebfrauen Hennef Warth. Letzterer stellt die Räume für die Gruppentreffen zur Verfügung.

Am Tag der Auftaktveranstaltung, am 8. März 2016, bildeten sich ersten Arbeitsgruppen, die sich von nun an alle 14 Tage im kath. Pfarramt Liebfrauen Hennef treffen. Die Gruppe wird im ersten Jahr von Frau Gabriel vom Caritasverband Rhein-Sieg in Zusammenarbeit mit der ZWAR Zentralstelle Dortmund betreut. Der Sprecher der ersten ZWAR-Gruppe, Wolf Kiesewetter, wird mit praktischen Erfahrungen hilfestellend zur Seite stehen. Die Stabsstelle leistete organisatorische Unterstützung.



2.1.3 Senioren ans Netz

Der Verein Altenhilfe der Stadt Hennef organisierte gemeinsam mit der VHS Rhein-Sieg, dem Seniorenbüro und der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden der Stadt Hennef, am 16.11.2015, einen Vortrag zum Thema "Senioren ans Netz" im Generationenhaus. Herr Kreuzberg begrüßte die Anwesenden im Namen des Vereins Altenhilfe der Stadt Hennef e.V. Im ersten Teil der Veranstaltung wurde das Seniorenportal der Stadt Hennef von Maike Weingarten vorgestellt. Im Anschluss daran übernahm Mario Weber, Referent der VHS Rhein-Sieg, und zeigte den Umgang mit Smartphone und Tablet. Die rund 40 Zuhörer hatten ein großes Interesse an dem Thema und waren in der Fragerunde an Herrn Weber kaum zu stoppen. Frau Grünig, Mitarbeiterin des Altenhilfevereins, wies zu Ende der Veranstaltung auf die



unterschiedlichen Angebote zu dem Thema hin. Neben der VHS bietet das Seniorenbüro wöchentlich PC-Kurse und im Rahmen des Sozialpraktikums des Städtischen Gymnasiums leisten Schüler den Senioren Unterstützung im Umgang mit den Geräten.

2.1.4 Arbeitsgemeinschaften im Prozess „Älterwerden“

Das im Jahr 2014 begonnene Projekt „Älterwerden in Hennef“, welches bis 2015 aus Bundesmitteln gefördert wurde, wird seit Oktober 2015 von der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden weitergeführt. In diesem Rahmen hat sich eine Gruppe gefunden, die ein Seniorenmagazin aufbauen und führen wird.

Am 30. September 2015 fand das erste Treffen der AG „Seniorenmagazin“ unter der Federführung der Stabsstelle statt. In diesem und zwei weiteren Treffen nahmen durchschnittliche 7 Personen teil. In den ersten Treffen der Redaktionsgruppe wurden die bestehenden Angebote an Zeitschriften und Broschüren in Hennef gesichtet und die Frage einer Print- oder Online-Ausgabe diskutiert. Auf Grund der bestehenden Strukturen im Seniorenportal und der enormen Kosten für eine Printausgabe, fiel die Entscheidung auf die Onlineausgabe. In weiteren Treffen wurden Organisation der Redaktionsgruppe, Rubriken und Darstellungsweise der Artikel besprochen.

Die Redaktionsgruppe hat sich zur Aufgabe gemacht, Senioren über aktuelle Themen, Angebote und Termine zu informieren, Hintergrundinformationen bereitzustellen und Seniorinnen und Senioren zum Verfassen eigener Artikel zu motivieren.

Des Weiteren ist die Gründung einer Fach-AG zum Thema Pflege geplant. Nach den aktuellen Zahlen des Rhein-Sieg-Kreises ist Hennef einer der Spitzenreiter in Bezug auf den Zuwachs an 65-Jährigen bis zum Jahr 2040. Um gemeinsam aktuelle und kommende Herausforderungen im Bereich der Pflege zu meistern, fand am 22.09.2016 eine Gründungsveranstaltung statt. Dazu wurden ortsansässige Pflegedienste, Pflegeheime sowie weitere Anbieter mit Hilfs- und Unterstützungsangeboten eingeladen. Ziel dieser AG ist es, ein Fachforum zu bilden für einen Austausch, Vernetzung der einzelnen Angebote und der Planung von gemeinsamen Aktionen. Auf die Einladung zur „Fach-AG Pflege“ gibt es schon einen großen Zuspruch.

VORTRAGSREIHE FÜR SENIOREN
SENIOREN ANS NETZ:
Offen gegenüber neuen Medien

Vorstellung Seniorenportal Hennef
Referentin: Maike Weingarten, Stadt Hennef
Mobil ins Internet mit Smartphone und Tablet
Referent: Mario Weber, VHS Rhein-Sieg



Montag, 16.11.2015,
Beginn 14.30 Uhr
Generationenhaus, Raum 1.25
Humperdinkstr. 24, 53773 Hennef

Der Eintritt ist kostenlos. Weitere Infos über das Seniorenbüro Hennef: 0 22 42 / 8 88-5 67.

Seniorenbüro vhs Rhein-Sieg Hennef aktiv

2.2 Zahlen und Fakten

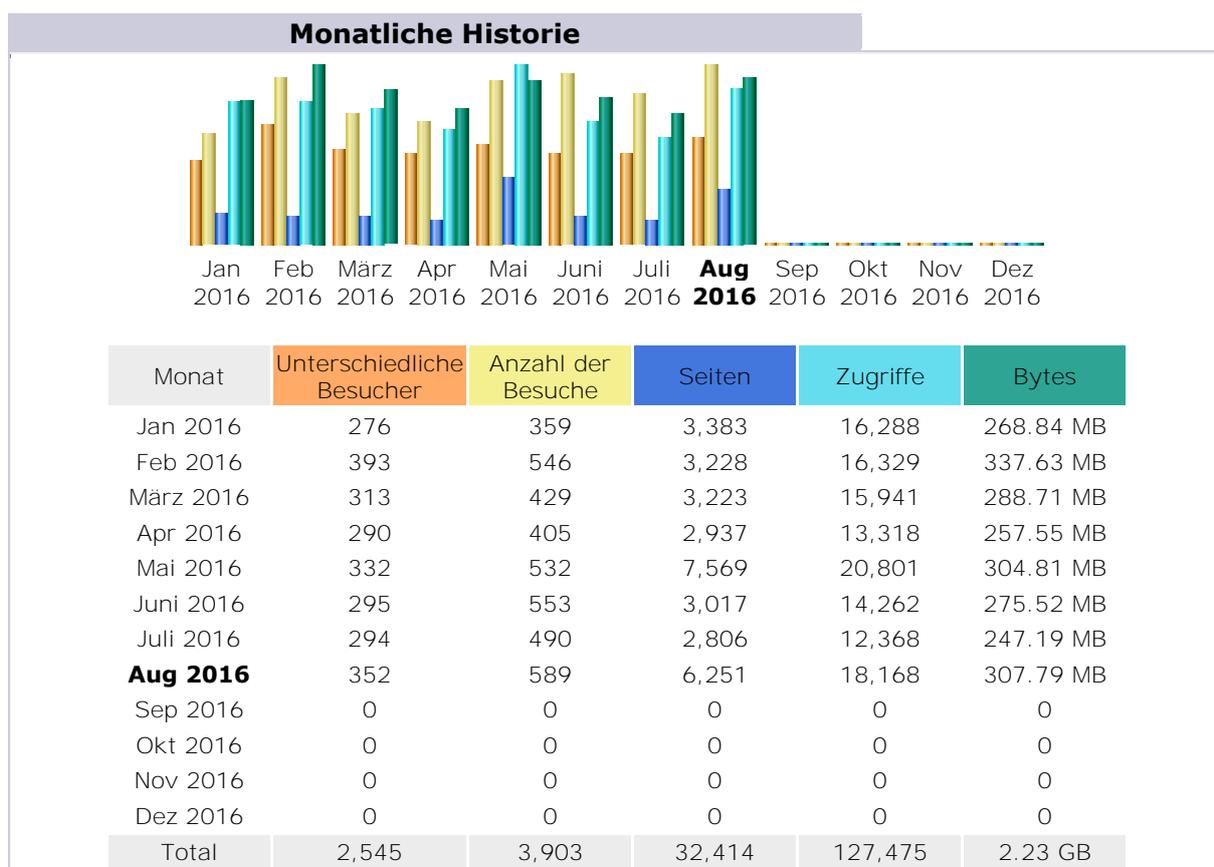
2.2.1 Beratungsstatistik – Pflegeberatungsdaten

Im Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 31. August 2016 wurden insgesamt 51 Beratungsgespräche zum Thema Pflege und Behinderung mit Betroffenen oder deren Angehörigen geführt. Diese erfolgten in persönlicher, telefonischer oder elektronischer Form:

Schwerpunkt		Tageszeit		Form		
Pflege	Behinderung	Vormittags	Nachmittags	Persönlich	Telefonisch	E-Mail
39	12	76 %	24 %	16	33	2
Gesamt				51		

2.2.2 Seniorenportal

Die folgende Statistik gibt einen Einblick in die Nutzung des Seniorenportals der Stadt Hennef, von Januar 2016 bis August 2016:



3. Der Inklusionsprozess in Hennef

3.1 Aktivitäten und Veranstaltungen

3.1.1 Inklusion-Infoveranstaltung Verwaltung

Um den Inklusionsprozess transparenter zu gestalten, veranstaltete die Stabsstelle am 19. Januar 2016 eine Informationsveranstaltung für die Amtsleiter der Stadtverwaltung Hennef. Schnell wurde klar, dass das Thema im Verwaltungsbereich als sehr wichtig angesehen wird und man an Verbesserungen arbeiten möchte.

Unter dem Titel „Was hat das Knöllchen mit Inklusion zu tun?“ leitete Judith Norden in das Thema ein und lud die Anwesenden zum Mitmachen ein. Mit Hilfe von Karten wurde der IST-Zustand dargestellt und Verbesserungsvorschläge aufgelistet. Das Ergebnis wurde anschließend an alle Amtsleiter gesendet.

Ziel der Veranstaltung

- Informationsvermittlung
- Sensibilisierung
- Nachdenkprozesse anstoßen
- Ideen anstoßen
- Vorbehalte und Vorurteile abbauen

Quelle: Präsentation "Was hat das Knöllchen mit Inklusion zu tun?" vom 19.01.2016

3.1.2 Auftaktveranstaltung Inklusion

Am 3. März 2016 startete der Inklusionsprozess in Hennef mit der Auftaktveranstaltung in der Meys-Fabrik. Unterstützt und moderiert wurde die Veranstaltung von Thomas Werner und Raimund Patt, die im Auftrag der Montag-Stiftung Jugend und Gesellschaft anwesend waren.

Mit einer bildlichen Präsentation wurden verschiedene Themenbereiche im Inklusionsprozess dargestellt und es wurden damit erste Ideen für die weitere Arbeit vermittelt. Das wichtige an diesem Abend war die Bildung der verschiedenen Arbeitskreise. Es sollen insgesamt 8 Themen behandelt werden, deren Inhalt anhand eines Zeitplans entwickelt und umgesetzt werden soll. Die Anwesenden, die aus Mitarbeiter/innen aus der Politik, Verwaltung, Vereinen und Stiftungen bestanden, teilten sich in folgende Arbeitskreise auf:



- Öffentlicher Raum (Mobilität)
- Soziales, Migranten
- Kultur, Freizeit, Sport
- Berufsausbildung und Arbeit
- Bildung
- Wohnen und Bauen (Stadt- und Dorfentwicklung)
- Bewusstseinsbildung und Kommunikation
- Interne Verwaltung

Die Arbeitskreise arbeiten und organisieren sich selbstständig. Zu jeder Gruppe gibt es eine/n Sprecher/in. Anhand des Zeitplans werden Zwischenergebnisse präsentiert, Fragen behandelt und Hilfestellung von Seiten der Stabsstelle geleistet. Ziel ist die Erstellung eines Aktionsplans, der Ende 2017 in den Rat gehen soll.



3.1.3 Interkommunaler Arbeitskreis Inklusion - INTAKI-Sieg

Im Januar 2016 bildete sich der Interkommunale Arbeitskreis Siegfried (INTAKIS) aus Teilnehmern der Inklusionstreffen in der Montag-Stiftung, um im Rhein-Sieg-Kreis ein Forum für einen informellen, kollegialen Austausch der einzelnen Kommunen zu ermöglichen. Er besteht aus den Gemeinden/Städten Eitorf, Hennef und Neunkirchen-Seelscheid. In diesem Arbeitskreis wurde die Idee einer Fachtagung mit dem Titel „Von der Integration zur Inklusion“ in Anlehnung an die Flüchtlingsarbeit erarbeitet. Ein weiteres Ziel des Arbeitskreises ist die Vernetzung verschiedenster Institutionen im Bereich Inklusion.

3.1.4 Logo-Wettbewerb

In Kooperation mit der Rhein-Sieg-Akademie-Kunstkolleg und dem Kulturamt wurde am 19. Mai 2016 ein Wettbewerb für ein Inklusions-Logo der Stadt Hennef veranstaltet. 40 Studenten/innen lieferten im Vorfeld ihre Entwürfe ab. Aus ihnen traf die Stabsstelle zusammen mit dem Amtsleiter für Kultur und Sport, Dominique Müller-Grote, eine Auswahl, die im Wettbewerb gegeneinander antraten. 6 Studenten/innen stellten am 19. Mai ihre Präsentation vor. Die Jury, bestehend aus den Mitgliedern der Stabsstelle, Dominique Müller-Grote und dem ersten Beigeordneten Michael Walter, wählten die Plätze 1 bis 3 aus. Der erste Platz ging an Melanie Lachart. Ihr Entwurf wird das Inklusions-Logo für die Stadt Hennef werden. Die ersten 3 Gewinner erhielten kleine Präsente. Die 3 nicht Platzierten bekamen kleine Aufmerksamkeiten als Dankeschön.



3.2 Zahlen und Fakten

3.2.1 Inklusionsprozess

Treffen	Anzahl der Treffen	Datum	Anzahl Teilnehmer/innen
Arbeitskreis Soziales & Migranten	3	05.04.2016	6
		14.06.2016	7
		25.08.2016	3
Arbeitskreis Wohnen & Bauen	2	13.04.2016	-
		11.05.2016	4
Arbeitskreis Bildung	1	03.05.2016	8
Arbeitskreis Interne Verwaltung	1	15.06.2016	5
Arbeitskreis Kommunikation & Bewusstseinsbildung	4	31.03.2016	4
		12.05.2016	6
		16.06.2016	5
		18.08.2016	4
Arbeitskreis Kultur, Freizeit, Sport	3	11.04.2016	-
		18.05.2016	-
		20.06.2016	-
Arbeitskreis Öffentlicher Raum & Mobilität	1	31.05.2016	5
Arbeitskreis-Sprecher-Treffen	2	17.05.2016	9
		22.06.2016	7
Lenkungsgruppe	1	04.07.2016	11

4. Ausblick 2017

Mit der Einrichtung der Stabsstelle und Installierung der Leitstelle Älterwerden hat der Bürgermeister wichtige Signale gesetzt, ein kontinuierliches und nachhaltiges Angebot für die alltäglichen Belange von Seniorinnen und Senioren in Hennef vorzuhalten. Ebenso ein wichtiges Startsignal für einen breit angelegten Hennefer Inklusionsprozess. Die Zentralisierung dieser Aufgaben in einer Stabsstelle spiegelt die hohe Priorität, die der Bürgermeister dieser Aufgaben zuordnet, wider.

Vieles ist seit dieser Zeit angestoßen und auf den Weg gebracht worden. Beim Ehrenamtstag im Dezember 2015 wurden die Ehrenamtlicher im Seniorenbereich durch den Bürgermeister geehrt. Die Gründung einer zweiten Zwar-Gruppe, die sich inzwischen regelmäßig in den Räumen des Gemeindehauses der Pfarrei Sankt Simon und Judas trifft und führt vielfältige Aktivitäten durchführt.

Das Projekt „Mitten im Leben – MiL“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein kivi e.V. auf den Weg gebracht, und in Dambroich als „Pilotdorf“ werden regelmäßig in der Bürgerschaft Aktivitäten initiiert, die das Ziel haben, älteren und alten Menschen ein möglichst langes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Hier sind neben Betreuungsangeboten insbesondere sichere Verkehrswege und eine gute Versorgungsinfrastruktur gefragt. Das eingerichtete MiL-Team trifft sich regelmäßig in Dambroich mit weiteren interessierten Dorfbewohnern im Bürgerhaus in Dambroich.

Die Arbeitsgemeinschaften aus dem Prozess Älterwerden, treffen sich weiterhin und werden von der Leitstelle, hier namentlich Frau Weingarten, betreut.

Eine weitere wichtige und umfassende Aufgabe ist die Pflegeberatung. Sie wird in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt der Arbeit der Leitstelle ausmachen. Der Pflegebericht 2015 des Rhein-Sieg-Kreises sieht unter anderem in den nächsten Jahren im Kreis dringenden Handlungsbedarf bei niederschweligen Angeboten der Betreuung von alten Menschen in deren Wohnumfeld. Hier ist die Zusammenarbeit mit den Pflegediensten und Vereinen, insbesondere dem Altenhilfeverein, eine weitere wichtige Aufgabe. Eine Fach-AG Pflege wurde am 22.9.2016 eingerichtet und hat ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird sich in den kommenden Jahren rund um das Thema Pflege und Angebote dazu in Hennef beschäftigen, Angebote und Aktionen ausarbeiten und initiieren. Die Leitstelle Älterwerden koordiniert und betreut die Fach-AG.

Der Inklusionsprozess ist im März 2016 mit der Auftaktveranstaltung in der Meys Fabrik begonnen worden. Die Arbeitskreise haben dort bereits ihre Tätigkeit aufgenommen, die erste Lenkungsgruppensitzung hat stattgefunden. Der Prozess muss moderiert und gesteuert werden, was bei acht Arbeitskreisen eine umfangreiche Aufgabe ist. Abstimmungs – und Verständigungsprozesse nehmen viel Zeit in Anspruch und erfordern Ausdauer und kontinuierliche Kommunikation mit allen Beteiligten. Ziel des Inklusionsprozesses ist ein

Aktionsplan, der für die kommenden Jahre Aktionen, Initiativen und Maßnahmen hin zu einer inklusiven Stadtgesellschaft beschreiben und festlegen sollen.

In diesem Zusammenhang wird die Stabsstelle auch die Situation der „Inklusion“ von Menschen beschäftigen, die zu uns geflüchtet sind. Begleitend zu der Arbeit der Arbeitskreise im Inklusionsprozess wird die Stabsstelle ein Fachseminar zu dem Thema „Flucht und Behinderung“ im Januar 2017 durchführen.

Hier wird es um Fragen nach der Versorgung und Begleitung von geflüchteten Menschen mit Behinderung gehen. Der Politikwissenschaftler Dr. Kenan Engin vom Bonner Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Bildung (BIM) e. V. wird das Referat dazu halten.

Des Weiteren plant INTAKIS im März 2017 eine Fachtagung unter dem Titel „Von der Integration zur Inklusion“. Die Tagesveranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Klaus Pipke. Neben der Montag-Stiftung Jugend und Gesellschaft beteiligt sich auch die Universität Siegen mit Beiträgen. Darüber hinaus sind Teilnehmer eingeladen ihre Inklusionsprojekte vorzustellen. Das Kölner „Play Back Theater“ rundet die Veranstaltung mit einer Aufführung ab. An der Finanzierung beteiligte sich die Montag-Stiftung Jugend und Gesellschaft.